

Historische Erzählungen finden in der Regel einen enge begrenzten Leserkreis. Das große Publicum, meist an pikantere, die Phantasie reizende Lectüre gewöhnt, findet an der ruhigen, sachlichen Darstellung einer historischen Erzählung wenig Gefallen. Diese Abneigung könnte einzig den Grund bilden, wenn vielleicht das vorliegende Buch nicht jene Verbreitung erlangt, die es seinem inneren Wert nach verdient. Alle jene, denen es nicht einzig um Aufregung der Phantasie zu thun ist, die eine angenehme und zugleich nützliche Lectüre vorziehen, werden das Buch mit Befriedigung zur Hand nehmen. Es behandelt die gewalthätige, an Wirren so reiche Zeit des englischen Königs Eduard II. (1307—1327). Der edle und wahrhaft fromme Graf Thomas Plantagenet, der unschuldig und doch halb verschuldet, nach schweren seelischen Leiden unter dem Henterteile endigt, hat von Anfang an unsere Sympathie. Seine Gemahlin, die jung und unerfahren durch das verführerische Hofsleben in Genussucht hineingerissen wird und dadurch die Handlungsweise ihres Gatten und dessen Tod verschuldet, büßt ihre Schuld so schwer, daßs auch ein hartes Herz Erbarmen fühlen und ihr verzeihen muß. Das ganze Buch ist in echt christlichem Geiste geschrieben, frei von allem Anstößigen und kann jedem Erwachsenen unbedenklich in die Hand gegeben werden. Die handelnden Personen sind, soweit sie historisch sind, auch historisch getreu geschildert, namentlich gilt dies von dem genussüchtigen, weichlichen Könige Eduard II., von seiner räufesüchtigen Gemahlin Isabella und von den Günstlingen des Königs Gaveston und Spencer. Druck und Ausstattung sind gut. Ein Wunsch drängt sich beim Lesen von selbst auf, es möchte sich bald eine geschickte Hand finden, die den vorliegenden Stoff auch dramatisch bearbeite, denn er ist wie kaum ein zweiter dazu geeignet.

Urfahr-Linz.

Präfect J. Grosam.

32) **Naturbilder.** Von P. Vincenz Maria Gredler, Ord. Min. Jünger Centurien. Vermehrte Gesamtauflage. Gr. 8°. (210 S., mit Abbildungen.) Münster 1899, Alphonsus-Buchhandlung. M. 1.50 = K 1.80.

Eine Sammlung so eigener und einziger Art, daßs sie kaum ihresgleichen haben dürfte! Naturgeschichtliche Aphorismen möchte man sie am ehesten nennen, denn es sind geistreiche Gedanken, die an Thatsachen aus dem Gebiete der Naturgeschichte anknüpfen. So sonderbar manche anfangs erscheinen möchten, so sind sie doch alle gehaltvoll, wenn man darüber nachdenkt. Manche sind mit feinem Witz, manche mit beißender Satyre geschrieben, besonders dann, wenn der Verfasser auf die Darwinisten zu reden kommt. Die meisten der Sentenzen sind jedoch derart, daßs aus Erscheinungen des Naturlebens irgend eine moralische Anwendung gezogen wird. Darum sind manche dieser Gedanken auch in Predigten verwendbar und dürften wegen ihrer Originalität auch wirksam sein. Viele verrathen neben feiner Naturbeachtung auch ein poetisch reich veranlagtes Gemüth, das nicht an der Oberfläche der Erscheinung haften bleibt, sondern tiefer eindringt. Alle aber zeigen, daßs der Verfasser ein gläubiger, kindlich frommer Mann ist, der in allen Werken der Natur Gottes Finger sieht, und ein lebendiger Beweis ist, daßs wahres Wissen nicht von Gott weg-, sondern zu ihm hinführt. Geistreich sind die Sentenzen ebenfalls alle, wie es auch von P. Gredler, dem hochangesehenen Naturforscher, nicht anders zu erwarten ist. Trotzdem wäre zu wünschen, oder wenigstens wäre nichts verloren, wenn Nr. 112, 179, 193 wegbleiben oder durch andere ersetzt würden, denn die sind denn doch gar zu unwürdig. In 181 soll es heißen „um dich“ statt „um dir“. J. Gr.

33) **Wellenrauschen.** Lieder, Balladen und Romanzen von P. J. Zangerle O. S. B. Gr. 16°. (VIII 158 S.) Münster 1899, Alphonsus-Buchhandlung. M. 1.20 = K 1.44, geb. M. 1.80 = K 2.16.

Gedichtet wird heutzutage gerade genug. Der Student, die höhere Tochter, die Salondame, der Ladjunge, alles, was einen Reim zustande bringt, dichtet. Zum Glück erscheint von all den erzeugten Gedichten nicht der tausendste Theil